

Industrieländer



An: Verhandlungspartner der Industrieländer bei der UN-Klimakonferenz
Thema: Unsere Verhandlungsposition
Dazugehörig: USA, Europäische Union, Japan, Kanada, Russland und andere ehemalige Sowjetrepubliken, Südkorea, Australien und Neuseeland.

Ziel

Die Industrieländer streben eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) an. Diese Vereinbarung soll sich sowohl auf unsere Wirtschaft als auch auf grundlegende nationale Interessen und die Welt bestmöglich auswirken. Bei der UN-Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015 einigten sich die Verhandlungspartner darauf, die Erderwärmung auf „deutlich unter 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau“ zu begrenzen. Sie müssen als Delegation nun über folgende Punkte entscheiden:

1. Maßnahmen zur Reduzierung der Kohlenstoffdioxidemissionen? Ohne Maßnahmen werden Ihre Emissionen weiter ansteigen. Sie können entscheiden, wann Ihre Emissionen aufhören zu steigen (Jahreszahl; Emissionshöchststand), ab wann Ihre Emissionen wieder rückläufig werden (Jahreszahl; Beginn der Emissionsreduktionen), und mit welcher jährlichen Rate Ihre Emissionen sinken (Prozentsatz; Jährliche Reduktionsrate).
2. Ob Sie sich zur Verringerung der Entwaldung verpflichten und mit welcher Reduktionsrate (Prozentsatz; Entwaldung verhindern) bzw. zur Aufforstung und mit welcher Rate? (Prozentsatz; Aufforstung fördern)
3. Wie viel wollen Sie zum „Green Climate Fund“ beitragen, wenn überhaupt?
Der „Green Climate Fund“ ist dazu bestimmt, mindestens US\$ 100 Mrd./Jahr bis 2020 für Entwicklungsländer bereitzustellen, um ihre Emissionen zu reduzieren und sich an den Klimawandel anzupassen.

Kontext

Der wissenschaftliche Konsens über das Klima ist eindeutig: Mehr als 97% der Klimaforscher sind sich einig, dass der Klimawandel stattfindet, der in erster Linie durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen verursacht wird, und dass die Auswirkungen verheerend sein können. Für viele Industrieländer sind die Effekte des Klimawandels bereits spürbar, vom Anstieg des Meeresspiegels bis zu andauernden Dürreperioden.

Öffentliche Meinung

Die meisten Bürger unserer Länder vertreten die Ansicht, dass der Klimawandel real ist und durch die Handlungen des Menschen entscheidend beeinflusst wird. Viele unterstützen Vereinbarungen, die den Problemen des Klimawandels entgegenwirken. Es gibt aber fossile Brennstoff-Interessengruppen, die aktiv daran arbeiten Maßnahmen zu verhindern, und in der Priorität steht der Klimawandel bei den meisten Bürgern hinter Sicherheit, Wirtschaft und Arbeit. Unsere Bürger lehnen größtenteils Vereinbarungen entschieden ab, welche unangemessene Belastungen für unsere Wirtschaft darstellen, wenn Entwicklungsländer währenddessen ihre Emissionen weiter steigern.

Chancen

Da erneuerbare Energie in Zukunft erschwinglicher wird, kann die Emissionsreduktion die Gesundheit der Menschen verbessern, Arbeitsplätze schaffen und zur Energiesicherheit beitragen.

Nationale Maßnahmen

Bei den Klimaverhandlungen in Paris vereinbarten unsere Nationen, Emissionen bis 2030 um etwa 20% im Vergleich zum Stand 1990 zu reduzieren. Diese Zugeständnisse sind ehrgeizig, werden aber schwierig umzusetzen sein. Beispielsweise werden in den USA Maßnahmen wieder abgeschafft, die zur Emissionssenkung beitragen. Australien mit seinen großen Kohlereserven schaffte die Kohlendioxidemissionssteuer ab, und Russland und die anderen ehemaligen Sowjetrepubliken zeigen wenig Neigung, sich von ihrer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen als Einkommensquelle der Regierung zu lösen.

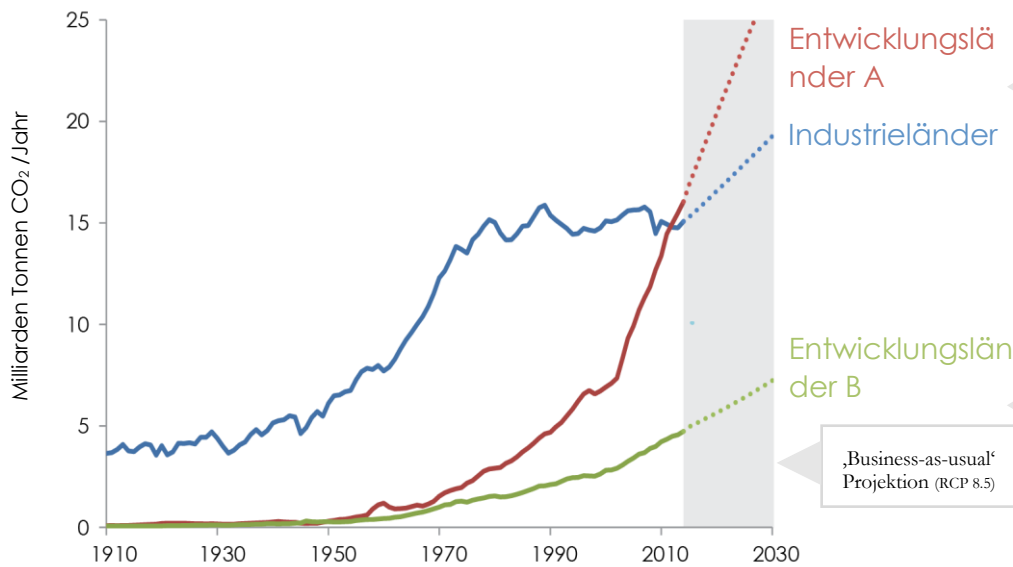
Wald und Landnutzung

Obwohl wir in unserer Gruppe eine Reduktion der THG-Emissionen durch REDD-Politik (Reduktion der Emissionen durch Entwaldung und Landdegradierung) versprechen können, würden diese nur einen kleinen Teil unserer Emissionen betreffen.

Globale Situation

- China ist aktuell für über 25% der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich, mehr als die USA, Mexiko und Kanada zusammen, und ist mittlerweile die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt. Auch die Emissionen in Indien und anderen Entwicklungsländern steigen rasant. Schlimmer noch, der Emissionsanstieg bei den Entwicklungsländern steigt schneller als in Prognosen der Klimaforscher angenommen. Sogar mit den in Paris getroffenen Zugeständnissen dürften die Emissionen der Gruppen Entwicklungsländer A und Entwicklungsländer B zwischen 2015 und 2030 um 16% bzw. 40% ansteigen.
- Die weniger entwickelten Länder betonen weiterhin, dass eine Verringerung ihrer Emissionen eine umfangreiche finanzielle Unterstützung aus den Industrieländern erfordert. Gleichzeitig sind viele dieser Länder durch Korruption geprägt, wodurch finanzielle Unterstützung oft nicht ihr Ziel erreicht. Die Entwicklungsländer betonen außerdem Aufforstungspolitik gegenüber der Kürzung von Emissionen aus fossilen Brennstoffen. Diese ist zwar wichtig, aber reicht nicht aus, um der Herausforderung des Klimawandels zu begegnen.

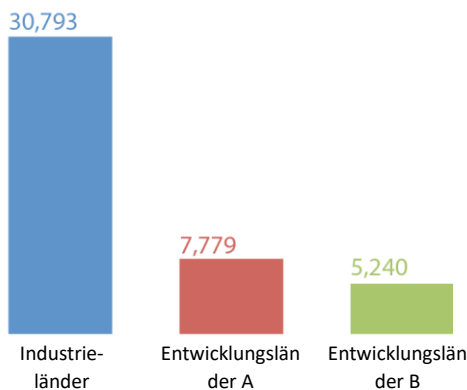
CO₂ Emissionen aus fossilen Brennstoffen und Zement



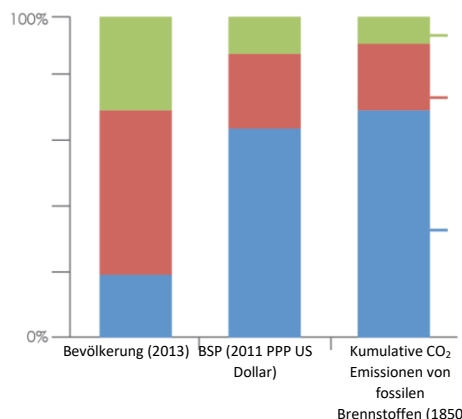
Entwicklungsländer A einschließlich China sind weltweit die größten CO₂-Emittenten. Ohne Maßnahmen werden sich die Emissionen der Entwicklungsländer aus fossilen Energieträgern bis 2100 mehr als verdreifachen.

Schweden verwirklichte eine jährliche Emissionsreduktion von 4,5% und reduzierte so seine Abhängigkeit von Öl (1976-1986). Frankreich und Belgien verzeichneten während dieses Zeitraums ähnliche Reduktionen. Alle anderen bedeutenden Emissionsminderungen ergaben sich durch finanzielle oder politische Krisen. Laut einem UNEP-Bericht ist eine jährliche Reduktionsrate von 3,5% extrem ambitioniert.

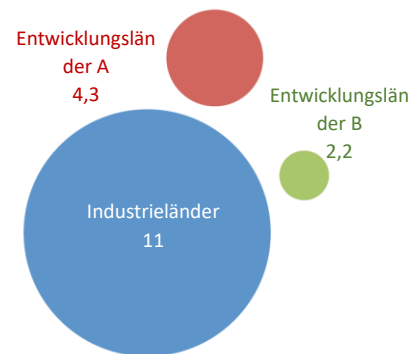
BIP pro Person (2011 PPP US Dollar)



Wohlstand und Kumulative Emissionen



Emissionen pro Person 2013 (Tonnen CO₂ pro Jahr)



Während die kumulativen Emissionen in den Industrieländern bislang höher waren (z.B. USA, EU und andere Industrieländer), übertreffen Bevölkerungswachstum, BIP/Person und Emissionen in den Entwicklungsländern das Wachstum in den Industriestaaten bei weitem. Unter „Business-as-usual“-Annahmen dürften die kumulativen Emissionen aller Industrieländer (USA, EU und andere Industrieländer) bis zum Jahr 2100 auf 37% der gesamten Emissionen sinken.

Seit 1980 stiegen die Emissionen pro Person in China und Indien dramatisch an (um 391% bzw. 285%), während sie in den USA und EU gefallen sind (um 20% bzw. 26%).